

# Inhalt

## Erster Abend

|   |    |
|---|----|
| I Der Tag, an dem der Lebensgefährte<br>der Literaturkritikerin . . . . . | 7  |
| II Derselbe Tag, an dem ich . . . . .                                     | 7  |
| III Am Morgen des 8. September . . . . .                                  | 10 |
| IV Der Taumel des Immergleichen . . . . .                                 | 20 |
| V An der Sicherheitskontrolle . . . . .                                   | 21 |
| VI Georges Perec sucht in seiner Heimatstadt . . .                        | 24 |
| VII Noch kann ich nicht ahnen. . . . .                                    | 25 |
| VIII Perec beschreibt eine Handvoll<br>Photographien . . . . .            | 26 |
| IX Ich bin durch die Sicherheitsschleuse<br>gegangen . . . . .            | 26 |
| X Doch Kaninchen, soviel weiß ich . . . . .                               | 28 |
| XI Endlich wird unser Flug aufgerufen . . . . .                           | 28 |
| XII »Von jetzt an«, schreibt Georges Perec . . . . .                      | 31 |
| XIII Das Flugzeug hat abgehoben . . . . .                                 | 31 |
| XIV »Man war da«, schreibt Georges Perec . . . . .                        | 34 |
| XV Als am 8. September 2014 der Lebensgefährte .                          | 34 |
| XVI Kein betretenes, vielmehr müdes Schweigen . .                         | 35 |
| XVII Ungefähr in der Mitte von Georges Perecs . . .                       | 36 |
| XVIII Wie kann ein Pianist . . . . .                                      | 37 |
| XIX <i>W oder die Kindheitserinnerung</i> . . . . .                       | 39 |
| XX Indem sie aus dem Buch auf ihren<br>Knien abzulesen vorgibt . . . . .  | 39 |

## Zweiter Abend

|  |    |
|--|----|
| I Der Purser erklärt . . . . .                                 | 43 |
| II Das Flugzeug ist gelandet . . . . .                         | 45 |
| III Nein, beim Buch von Cécile Wajsbrot . . . . .              | 46 |
| IV Tatsächlich sagt die Literaturkritikerin . . . . .          | 49 |
| V Man meint, nicht in einem Kaninchenbau . . . . .             | 51 |
| VI »Warum die Busse zählen?«,<br>fragt Georges Perec . . . . . | 52 |
| VII Ein böser Traum . . . . .                                  | 54 |
| VIII Die Müdigkeit, die Stille . . . . .                       | 55 |
| IX Dann sitze ich im Zug . . . . .                             | 55 |
| X »Ich weiß nicht«, schreibt Georges Perec . . . . .           | 57 |
| XI Wie lebt es sich in der Haut eines Menschen . . . . .       | 58 |
| XII Niemand hat sich diese Frage gestellt . . . . .            | 60 |
| XIII Ich rauche vor dem Konferenzgebäude . . . . .             | 63 |
| XIV Erst nachdem ich die Geschichte . . . . .                  | 65 |
| XV Das Buch fällt aus dem Gepäckfach . . . . .                 | 66 |
| XVI Kaum habe ich die vorangegangene Passage . . . . .         | 67 |
| XVII Erst nachdem ich in Saarbrücken . . . . .                 | 67 |
| XVIII »Hirngespinnste« notiert Georges Perec . . . . .         | 69 |
| XIX Es gibt ihn, den Regen . . . . .                           | 70 |
| XX <i>Die Königin kannte nur eine Art</i> . . . . .            | 72 |